



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für  
Wirtschaft, Wissenschaft, Stadtentwicklung und Digitalisierung am  
30.05.2023  
*öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 17:00 Uhr bis 18:11 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Yvonne Winkler

Dr. Bodo Meerheim  
Dr. Ulrike Wünscher  
Dennis Helmich  
Beate Thomann  
Andreas Heinrich  
Dr. Martin Ernst  
Kay Senius  
Torsten Schaper

Jana Kozyk  
Dirk Neumann  
Claudia Rohrbach

Richard Busch  
Ernst Josef Peter Dehn  
Henry Körner  
Anne-Katrin Wielebinski

Ausschussvorsitzende  
Fraktion MitBürger & Die PARTEI  
Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
AfD-Stadtratsfraktion Halle  
Fraktion Hauptsache Halle  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
Fraktion Freie Demokraten im Stadtrat von  
Halle (Saale)  
Teilnahme bis 18 Uhr  
Sachkundige Einwohnerin  
Sachkundiger Einwohner  
Sachkundige Einwohnerin  
Teilnahme ab 17:10 Uhr  
Sachkundiger Einwohner  
Sachkundiger Einwohner  
Sachkundiger Einwohner  
Sachkundige Einwohnerin  
Teilnahme ab 17:11 Uhr

### **Verwaltung**

René Rebenstorff  
Dr. Sabine Odparlik

Steffen Ruppe  
Kay Gerhardt

Beigeordneter Stadtentwicklung und Umwelt  
Leiterin Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft  
und Digitalisierung  
Teilnahme ab 17:54 Uhr  
Leiter Abteilung IT und digitale Verwaltung  
Sachbearbeiter Handel, FB Wirtschaft,  
Wissenschaft und Digitalisierung

### **Gast**

Mark Lange

Geschäftsführer Stadtmarketing Halle (Saale)

### **Entschuldigt fehlten:**

Thomas Schied  
Christoph Bernstiel  
Sascha Steinert

Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)  
CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Sachkundiger Einwohner

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

**Die Ausschussvorsitzende, Frau Winkler,** eröffnete die Sitzung und stellte die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Winkler** sprach an, dass keine Änderungen zur Tagesordnung vorliegen. Sie rief zur Abstimmung der Tagesordnung auf.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Die Tagesordnung wurde festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.04.2023
5. Beschlussvorlagen
  - 5.1. Jahresabschluss 2022 der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH  
Vorlage: VII/2023/05625
  - 5.2. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds Zukunftsfähige Innenstadt „Green Health für (H)alle“  
Vorlage: VII/2023/05601
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 6.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufwertung und Integration fahrradtouristischer und radsportlicher Aktivitäten im Tourismuskonzept  
Vorlage: VII/2023/05470
7. Mitteilungen
  - 7.1. Digitalisierungskampagne
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.04.2023
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten

13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
15. Anregungen

### **zu 3 Einwohnerfragestunde**

---

Es waren keine Einwohnerinnen und Einwohner erschienen, sodass die Fragestunde sofort wieder beendet wurde.

### **zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 25.04.2023**

---

Die Niederschrift vom 25.04.2023 wurde bestätigt.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

### **zu 5 Beschlussvorlagen**

---

#### **zu 5.1 Jahresabschluss 2022 der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH Vorlage: VII/2023/05625**

---

**Frau Winkler** beantragte Rederecht für Herrn Lange, welchem einstimmig zugestimmt wurde.

**Herr Lange** führte in die Beschlussvorlage ein.

Der Plan wurde in allen Punkten, trotz der vorher bestehenden Coronabedingungen, erfüllt. Die elementaren Zahlen sind gestiegen, wie Übernachtung, Einnahmen etc.

**Herr Senius** fragte, ob sich aufgrund der gestiegenen Übernachtungszahlen auch die Zahl der Touristen positiv verändert hat und ob sich die Touristen länger in der Stadt aufgehalten haben.

**Herr Lange** sagte, dass es einen deutlichen Anstieg bei den Tagestouristen gab. Hier hat das 9 Euro-Ticket auch dazu beigetragen, dass es mehr Besucher in der Stadt gab. Die Zahlen sind bei den 1,8 Tagen geblieben, wie der bundesweite Trend dies auch darstellt.

**Herr Senius** fragte, ob konzeptionell dargestellt ist, wie die Verweildauer von Touristen systematisch erhöht werden kann.

**Herr Lange** antwortete, dass alles dafür getan wird, diese Zahl steigern zu können. Die Fülle der Veranstaltungen soll so gelegt werden, dass der Gast auch zwei Tage und länger bleiben möchte. Es werden nach wie vor viele Gäste ins Umland in andere Hotelqualitäten verloren.

Durch **Herr Senius** wurde gefragt, ob in Regie der Ankerstadt das Umland besucht werden kann, wurde das konzeptionell schon angenommen und umgesetzt?

**Herr Lange** sagte, dass das Tourismuskonzept nicht nur für Halle ist, sondern für Halle und Region. Insofern wird mit den Destinationen zusammengearbeitet und die Veranstaltungen werden miteinander abgestimmt. Alle Bestrebungen gehen in diese Richtung.

**Herr Heinrich** fragte zu den jährlich erscheinenden Weihnachtstassen nach. Wieviel werden verkauft bzw. nicht wieder gegen Pfand zurückgegeben und was passiert mit den Tassen, die nach der Weihnachtssaison übrigbleiben?

**Herr Lange** antwortete, dass im letzten Jahr ca. 32 000 Tassen abgesetzt wurden. Dabei waren auch die Restbestände aus den Vorjahren. Die Tassen, die zurückgegeben werden, bleiben im Lager bis zur nächsten Weihnachtszeit. Die Tassen ändern sich nur im Motiv, sind aber in der Tassenform gleichgeblieben, was einen Wiedererkennungswert hat.

**Herr Busch** fragte nach den Zahlen im II. Halbjahr gegenüber den Zahlen vor der Coronazeit.

**Herr Lange** antwortete, dass die Zahlen 9 % hinter den Übernachtungszahlen von 2019 lagen und damit deutlich besser waren als der Landesschnitt. 2019 war das bisher erfolgreichste Jahr in Bezug auf die Übernachtungen in der Stadt Halle (Saale). Für dieses Jahr sehen die Zahlen schon sehr gut aus, sodass er von einer Erhöhung ausgeht, wies aber darauf hin, dass die Kunden sehr preissensibel geworden sind.

**Herr Dehn** sprach an, dass der Vorlage zu entnehmen ist, dass der Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat am 02. Mai dem Jahresabschluss bereits unter Gremienvorbehalt zugestimmt hat.

Der Begründung ist zu entnehmen, dass dies „ständige Übung“ sei. Er sagte, dass zukünftig darauf geachtet werden sollte, dass die Gremien vor dem Aufsichtsrat tagen und entscheiden. Die bisher geübte Praxis hielt er nicht für sinnvoll.

**Herr Lange** erwiderte, dass das Stadtmarketing keinen Aufsichtsrat hat. Vom zeitlichen Ablauf her ist es relativ schwierig umzusetzen.

**Herr Dehn** betonte, dass dies nicht als Kritik am Stadtmarketing anzusehen sei, sondern die Terminkoordination durch die Verwaltung hierzu anders laufen sollte.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, rief **Frau Winkler** zur Abstimmung auf.

**Abstimmungsergebnis skE:** einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis Str:** einstimmig zugestimmt

### **Beschlussempfehlung:**

Der Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften der Stadt Halle (Saale) genehmigt die Zustimmung des städtischen Vertreters zu der nachfolgenden Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH vom 02.05.2023:

1. Die Gesellschafter beschließen die Feststellung des Jahresabschlusses zum

31.12.2022 mit einer Bilanzsumme von 445.879,30 EUR und einem Jahresfehlbetrag von 3.718,25 EUR.

2. Die Gesellschafter beschließen, den Jahresfehlbetrag in Höhe von 3.718,25 EUR mit dem Gewinnvortrag zu verrechnen.
3. Die Gesellschafter beschließen die Entlastung des Geschäftsführers (Herrn Mark Lange) für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 31.12.2022.

**zu 5.2 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds Zukunftsfähige Innenstadt „Green Health für (H)alle“  
Vorlage: VII/2023/05601**

---

**Herr Gerhardt** stellte sich kurz vor und führte in die Beschlussvorlage ein.

Er wies darauf hin, dass es hierbei um die Richtlinie des Verfügungsfonds „Green Healths“ unter dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ geht. Zur Veröffentlichung dieser Richtlinie ist ein Beschluss des Stadtrats notwendig.

**Herr Heinrich** sagte, dass es möglicherweise bereits Unternehmen gibt, die in Richtung dieses Ziels tätig sind und wollte wissen, ob geprüft wird, ob bereits bestehenden Unternehmen Konkurrenz gemacht wird. Er fragte, wie lange die Subventionen vergeben werden und das kostenfreie Mietverhältnis gewährt wird.

**Herr Gerhardt** wies darauf hin, dass es in der Richtlinie ausschließlich um den Verfügungsfond „Green Health“ geht. Der angesprochene Wettbewerb ist nicht Gegenstand der Richtlinie und wurde auch noch nicht ausgeschrieben. Zu dem ZIZ - Projekt hat der Stadtrat im November 2021 bereits zugestimmt, also auch zu dem Gründer/-innen-Paket. Es werden keine Mietsubventionen innerhalb des Verfügungsfonds o. ä. gegeben. Hier werden kleine in sich geschlossene Maßnahmen gefördert.

**Herr Helmich** fragte, ob es über den Fortlauf dieses Verfügungsfonds noch eine Berichterstattung für den Stadtrat geben wird. Wie groß ist das jährliche Budget des Verfügungsfonds?

**Herr Gerhardt** antwortete, dass jährlich im Ganzen 15 TEUR, also 7.500 Euro private Mittel und 7.500 Euro Bundesmittel im Förderprogramm zur Verfügung stehen. Deswegen auch nur kleine Maßnahmen jährlich. Die Berichterstattung an den Stadtrat wird erfolgen.

**Herr Dr. Meerheim** sagte, dass in der Beschreibung der Fördermaßnahmen auch die Rede von einer Marktstudie war, welche im Mai 2023 vorliegen sollte. Deswegen fragte er nach den Ergebnissen.

**Herr Gerhardt** antwortete, dass noch keine Ergebnisse vorliegen. Die Fördermittelzusage des Bundes sollte bereits im Mai 2022 erfolgen, der Fördermittelbescheid lag erst im Dezember 2022 vor, deswegen verzögert sich alles nach hinten. Die Marktstudie wurde beauftragt, im Juni findet ein Expertenworkshop in der Schwemme-Brauerei statt.

**Herr Dr. Meerheim** fragte, ob die 7.500 Euro bereits geflossen sind.

Dies bejahte **Herr Gerhardt**, hier gibt es Unternehmen aus der Privatwirtschaft, die Mittel zur Verfügung gestellt haben. Parallel zu der Laufzeit gibt es Bestrebungen, auch weiterhin private Mittel einzutreiben.

**Herr Dr. Meerheim** fragte nach, ob über die 15 TEUR hinaus weitere Fördermöglichkeiten bestehen, was **Herr Gernhardt** verneinte.

**Frau Rohrbach** fragte zur Zusammensetzung des Expertengremiums.

**Herr Gerhardt** antwortete, dass sich dieses aus dem alten Gremium zusammensetzt, also aktives Stadtzentrum, die Stadtgesellschaft soll dort so breit wie möglich dargestellt werden. Im Gremium sind 21 Beteiligte, über Seniorenvertretung, Behindertenbeirat, HWG, City-Gemeinschaft etc.

**Frau Rohrbach** wollte wissen, wie der Zeitablauf der Tagungen dieses Gremiums sein soll.

**Herr Gerhardt** wies darauf hin, dass in der Geschäftsordnung vorgesehen ist, dass auch eine Online-Abstimmung erfolgen kann und auch Videokonferenzen möglich sind. Ansonsten tagt das Gremium quartalsweise.

**Frau Rohrbach** fragte zum vorzeitigen ausnahmsweisen Maßnahmebeginn unter Punkt 6 nach und wollte wissen, wer darüber entscheidet.

**Herr Gerhardt** erwiderte, dass dies zusammen mit den Gremien entschieden wird und natürlich auch die Fördermittelgebende Stelle mit der Stadtplanung.

**Frau Rohrbach** sagte, dass bei Beschluss im Stadtrat dann ab 01. Juli 2023 die ersten Anträge eingehen können, die 15 % mitbringen. Sie fragte zu den Folgekosten nach, die nicht entstehen dürfen, aber Papierkörbe und Bänke auch mit enthalten waren. Übernimmt die Stadt die Bewirtschaftung?

**Herr Gerhardt** antwortete, dass die Bewirtschaftung schon Folgekosten verursacht, wenn die Bewirtschaftung im öffentlichen Raum vorgesehen ist. Er sah keine Hinderungsgründe dafür.

**Herr Dehn** sprach an, dass in dem Entscheidungsgremium die Migrantinnen und Migranten durch den Verband der Migrantenorganisation vertreten sind. Werden diese irgendwann durch den Migrationsbeirat ersetzt?

**Herr Gerhardt** sagte, dass dies möglich ist, da die Richtlinie hergibt, dass das Gremium jederzeit erweitert werden kann. Dem steht zumindest nichts entgegen, Überlegungen dazu gibt es noch nicht.

**Frau Dr. Wünscher** sprach an, dass ähnliches schon zig Mal vorgelegt worden ist, wenn auch in anderer Form. Als Beispiel benannte sie zwei Läden, bei denen die Gründerinnen die Gelegenheit erhalten sollen, neue Geschäftsmodelle zu erproben, mit dem Ziel, diese dauerhaft zu etablieren. Seit vielen Jahren wird dies erprobt und führte nie zu einem wirklichen Ergebnis. Ihre Fraktion wird dem nicht zustimmen, da ähnliche Dinge nicht zum Erfolg führten.

**Herr Gerhardt** sagte, dass dieser Gründer/-innen-Wettbewerb nicht Bestandteil dieses Verfügungsfonds ist. Der Gründer/-innen-Wettbewerb verfügt über ein eigenes Budget. Der Verfügungsfonds hat nichts mit der Anmietung der Läden und dem Wettbewerb zu tun.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, rief **Frau Winkler** zur Abstimmung auf.

**Abstimmungsergebnis skE:**

**einstimmig zugestimmt**

**Abstimmungsergebnis Str:**

**mehrheitlich zugestimmt**

**Beschlussempfehlung:**

Der Stadtrat beschließt die Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen aus dem Verfügungsfonds „Green Health für (H)alle“ im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ (Anlage).

**zu 6 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 6.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Aufwertung und Integration fahrradtouristischer und radsportlicher Aktivitäten im Tourismuskonzept  
Vorlage: VII/2023/05470**

---

**Herr Heinrich** brachte den Antrag ein und begründete diesen.

**Herr Schaper** wies darauf hin, dass es ein aktuelles Tourismusangebot gibt, welches auch auf der Website die Angebote entsprechend darstellt, welche in diese Richtung gehen. Da alles, was gefordert wird, bereits existiert, sah er keine Notwendigkeit für eine Abstimmung hierzu.

**Frau Winkler** sagte, dass eine Abstimmung zum Antrag erfolgen muss.

**Abstimmungsergebnis sKE:**

**einstimmig abgelehnt**

**Abstimmungsergebnis Str:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Radverkehr und die hallesehe umfangreiche Radverkehrsinfrastruktur werden im Sinne der Förderung des Fahrradtourismus ein Schwerpunkt des Tourismuskonzeptes.
2. Stadtradeln wird auf der Internetseite Halle-Tourismus ([verliebtinhalte.de](http://verliebtinhalte.de)) unter dem Punkt „Stadt erleben“ in den Internetauftritt integriert. Den Interessenten werden Informationen zum Radverkehrsnetz zur Verfügung gestellt. Es werden die Bedingungen, unterteilt in Qualitätsstufen, für die touristische Nutzung des Radverkehrsnetzes ausgewiesen.
3. Zur Belebung und Förderung des touristischen Radverkehrs und des Radsportes wirkt die Stadt bei entsprechendem privatwirtschaftlichen Engagement unterstützend und werbend.
4. Auftritt und Werbestrategie werden regelmäßig angepasst.

**zu 7 Mitteilungen**

---

**zu 7 Mitteilungen**

---

## zu 7.1 Digitalisierungskampagne

---

**Herr Ruppe** führte anhand einer Präsentation in die Digitalisierungskampagne der Stadt Halle (Saale) ein. *Die Präsentation wurde in Session hinterlegt.*

**Herr Senius** sprach an, dass das gemeinsame Betriebsmodell analysiert worden ist und vollkommen korrekt dargestellt wurde und das keine Effekte hinbekommen werden, wenn man sich nicht auf abgestimmte Abläufe und Verfahren verständigt. Er fragte, wie das Land das hinbekommen will.

**Herr Ruppe** sagte, dass die Idee ist, dass man von einem einzelnen IT – Dienstleister, wie es gegenwärtig ist, weggeht und die Stärke der IT – Dienstleister im Land Sachsen-Anhalt bündelt und das Betriebsmodell auf mehrere Dienstleister verteilt und darüber den Betrieb und die Entwicklung sichert. Dahin soll das Betriebsmodell auch zukünftig führen.

**Herr Senius** fragte, was unter der in der Präsentation erwähnten „exzellenten Führung“ verstanden wird und wer beurteilt das, ob wir wirklich in den Organisationseinheiten eine exzellente Führung haben?

**Herr Ruppe** antwortete, dass moderne Führung auch an der Digitalisierung ausgerichtet und mit gemessen werden muss. Eine Vereinheitlichung von moderner digitaler Führung und modernen Arbeitsinstrumenten ist aus seiner Sicht eine Aufgabe der kompletten Führungskräfte und des zentralen Bereiches, hier Personalbereich, als Impulsgeber.

**Herr Senius** regte an, dass hierzu Mitarbeiter/-innen gefragt werden sollten, da diese eine sehr differenzierte Sicht auf exzellente Führung haben.

**Frau Rohrbach** sprach zur Webseite an, dass diese noch nicht ganz über die Suchmaschinenbegriffe funktioniert, wann wird das behoben sein?

**Herr Ruppe** antwortete, dass es Abhängigkeiten bei der Suchmaschine gibt. Es wird jetzt in einem zweiten Update versucht, die Suche besser darzustellen. Einer der Partner der Stadt ist die Teleport, diese stellt den Bürger- und Unternehmensservice bereit, der die Dienstleistungen dort verpflichtend pflegt. Da ist man an einer Optimierung dran, das ist ein Zusammenspiel zwischen IT Consult und der Teleport.

**Frau Rohrbach** fragte, ob angedacht ist, auch das Intranet anzupassen, was Herr Ruppe bestätigte, auch das soll neu aufgestellt werden.

**Herr Ruppe** informierte, dass nach aktuellem Stand noch vor dem Intranet die Auftritte der so genannten „Satellitenauftritte“ wie die Stadtbibliotheken nachgezogen und modern gestaltet werden und dann wird das Intranet auch neu aufgestellt. Inhaltlich gibt es noch Überlegungen, wie dies zukünftig aufgestellt werden soll. Das ist ein Projekt für 2024.

**Frau Wielebinski** fragte nach der Zeitschiene für übergeordnete Strukturen, damit eine gute Arbeit möglich ist.

**Herr Ruppe** antwortete, dass das CIO- Projekt im Juni abgeschlossen werden soll. Bis dahin gibt es eine klare Empfehlung an die Landesregierung zur Vorstellung, wie ein Dienstleister, Arbeitsaufgaben aussehen soll. Es geht auch um die Weiterentwicklung der sogenannten „KITU“ mit einem neuen Betriebsmodell. Das Projekt soll mit einem klaren Zeitplan Ende Juni beendet sein. Dann geht es um die Umsetzung im II. Halbjahr.

**Frau Wielebinski** fragte, ob es für die Umsetzung Zeithorizonte gibt, kann das Land hier dies verzögern oder muss die Umsetzung erfolgen?

**Herr Ruppe** verwies hier auf den zuständigen Staatssekretär und sagte, dass das Land gut beraten ist, wenn das Land dies schnellstmöglich umsetzt, da alle Kommunen sonst dem Land die Türen einrennen werden. Es wird viel Zeit und Geld mit unklaren Strukturen „verbrannt“.

**Herr Heinrich** sah bisher keinen Durchbruch. Das im Beispiel benannte Gesundheitsamt ist bundesweit eingefügt in das IT-Management des bundesdeutschen Gesundheitswesens. Er fragte, ob es da eine Vernetzung gibt und wer federführend ist.

**Herr Ruppe** antwortete, dass es eine Vernetzung gibt. Im Land Sachsen-Anhalt bestehen sieben Modellprojekte, Halle hat das größte Modellprojekt. Darüber hinaus hat das Land ebenfalls über das Gesundheitswesen, aus dem sogenannten ÖGD-Pakt, auch ein Projekt zur Vernetzung aufgelegt. Ziel des Modellprojektes ist es auch, neue Verfahren auszuprobieren, hierzu gibt es aller zwei Monate auch Termine mit dem Land, das Bundesministerium ist ebenfalls einbezogen.

**Frau Kozyk** ging auf die Erwähnung des digitalen Wohnantrages ein, hier wird auf das Programm des Landes gewartet. Bis Ende des Jahres sollte da eine Umsetzung erfolgt sein, da dann wieder die neuen Wohngeldanträge gestellt werden. Sie bat darum, dass dies prioritär behandelt wird und wünschte Herrn Ruppe weiterhin viel Durchhaltevermögen und Selbstmotivation.

**Herr Ruppe** sagte, dass dies als oberste Priorität angesehen wird. Leider ist hierzu das Land zu spät gestartet und hat den Fachverfahrenshersteller zu spät beauftragt. Leipzig hat den digitalen Antrag bereits im März dieses Jahres eingeführt und das Land ist noch dabei, eine Anpassungsprogrammierung vorzunehmen. Auch hier ist die Stadt Halle Modellkommune im Land Sachsen-Anhalt. Eine Projektmanagerin aus seiner Abteilung betreut dieses Projekt als oberste Priorität.

**Herr Schaper** wünschte sich, dass die Kommunikation aufrecht gehalten wird, da es wichtig ist, den aktuellen Stand mitzuteilen und klar zu machen, dass Digitalisierung mehr ist, als nur auf ein Handy zu schauen, was auch von allen so verstanden werden muss. Er dankte für die Informationen und bat weiterhin darum, die Mitglieder aktuell zu informieren. Er wünschte Herrn Ruppe weiterhin viel Energie und einen langen Atem bei der Durchsetzung der Vorhaben.

**Herr Heinrich** sprach an, dass der Zeitrahmen konkret benannt werden sollte, die jetzige Situation sah er als unbefriedigend an.

**Frau Winkler** fragte, wie der notwendige Druck in das Land getragen wird, damit dieses schneller agiert.

**Herr Ruppe** antwortete, dass er mit dem Staatssekretär Arbeitsgruppenleiter ist und er in seiner Kommunikation sehr offen und fordernd ist. Herr Bürgermeister Geier hat dies in seinen Gremien ebenfalls mitgenommen und die Partner im Land sind „mit aufgesprungen“, sodass hier Magdeburg, Dessau und der Saalekreis ebenfalls Druck ausüben, dass hier schnell etwas passiert. Für das Land war das CIO-Projekt ein großer Erkenntnisgewinn.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## **zu 8           Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

## zu 8.1 Herr Senius Zeitplan zur Fachkräftesicherung

---

**Herr Senius** fragte nach dem Zeitplan zu der Umsetzung des Projektplans aus dem Bereich Wirtschaft, hier bezüglich der Weiterentwicklung und Ergänzung von Maßnahmen der Fachkräftesicherung im Rahmen der Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd und regte an, dass hierzu in einer der nächsten Sitzungen im Ausschuss informiert werden sollte. Er erwähnte, dass zum Bereich Bildung hierzu eine Antwort gekommen war, aber es sind ja auch weitere Gesichtspunkte zur Fachkräftesicherung zu betrachten. Deswegen fragte er, wann dies auf die Tagesordnung genommen wird, um Aktuelles zu erfahren.

Wie wird der Erfolg seitens der von der Stadt ergriffenen Maßnahmen bewertet? Sind in die Bewertung Vertreter der Wirtschaft einbezogen worden und was ist das Votum der Wirtschaft hinsichtlich der Auskömmlichkeit der von der Stadt ergriffenen Maßnahmen? Gibt es mehr Ideen, die seitens der Wirtschaft ergriffen werden können?

**Frau Dr. Odparlik** sagte, dass Frau Brederlow die Schirmherrin der Fachkräfteallianz Sachsen-Anhalt Süd ist. Die Anfrage muss entsprechend mit der Verwaltungsspitze geklärt werden. Sie geht davon aus, dass nach der Sommerpause dazu informiert werden kann.

Grundsätzlich ist die Wirtschaft über die IHK, HWK und den BVMW e.V. als Mitglieder in die Fachkräfteallianz eingebunden.

Bezüglich der Bewertungen der Maßnahmen sagte sie, dass eine quantitative Bewertung der Ergebnisse schwierig werden könnte, da es sich erstens nicht um ein Projekt, sondern um ein Netzwerk handelt, dessen Partner ihre Initiativen und Maßnahmen über die Fachkräfteallianz bündeln und sichtbar machen. Zweitens beeinflussen viele verschiedene Faktoren die Fachkräftesituation, so dass beobachtbare Veränderungen nicht sicher auf eine konkrete Ursache zurückgeführt werden können. Drittens sind schnelle Verbesserungen kaum zu erwarten. Vielmehr werden positive Entwicklungen im Rahmen der Fachkräftesicherungen voraussichtlich nur über einen längeren Zeitraum erreicht werden können.

**Herr Senius** fragte deshalb nach, mit welchem Votum die Aktivitäten der Stadt seitens der Wirtschaft einhergehen? Es gibt viel Kritik von Vertretern aus der Wirtschaft bspw. was in der Ausländerbehörde, an Planungsverfahren etc. läuft. Es muss alles zusammengeführt werden. Er hört nur noch von Schreckensszenarien aus den Veröffentlichungen der Wirtschaft und der Kammern.

**Frau Dr. Odparlik** fragte, von welchen Schreckensszenarien er spricht: bezogen auf die Aktivitäten der Stadt oder bezogen auf die Fachkräftesituation?

**Herr Senius** erwiderte, dass es Ziel des Fachkräftesicherungskonzeptes ist, sich des Themas anzunehmen. Das Thema wird die Stadt allein nicht lösen können, umso wichtiger ist es, dass alle Möglichkeiten, die die Stadt hat, auch aktiviert werden. Die Folgen des Fachkräftemangels schlagen sich insbesondere auch in den Kommunen nieder, privat wie dienstlich. Deswegen muss dies übergreifend zusammengefasst und hier im Ausschuss darüber gesprochen werden. Er würde auch gern Vertreter/innen der Wirtschaft hierzu hören wollen. Wenn diese Erwartungen an die Stadt haben, sollen diese klar benannt und nach gemeinsamen Lösungen geschaut werden.

## zu 8.2 Frau Rohrbach zu Wasserspiel- und Spieloase in der Stadt

---

**Frau Rohrbach** ging auf einen Artikel bei „Du bist Halle“ ein, aus welchem hervorging, dass es ein Wasserspiel- und eine Spieloase in der Leipziger Straße geben soll und vor der Ulrichskirche die Finanzierung der Begrünung noch unklar wäre. Deswegen fragte sie, wie es mit dem Brunnen auf dem Markt aussieht und ob die finanzielle Situation dieses Jahr hierzu gut wäre und wie der Stand ist.

**Frau Dr. Odparlik** sagte, dass im Rahmen des Projektes „Familie – Innenstadt“ finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Es wurden jetzt über das Innenstadtmanagement die genannten Wasserspielmöglichkeiten auf dem Marktplatz und auch der Sandkasten in der oberen Leipziger Straße aufgebaut. Das vormals aufgebaute Klangspiel an der Ulrichskirche wird nicht wieder installiert, da es hier Konflikte wegen Lärmbelästigung gab. Die Wasserspiele und der Sandkasten finden immer großen Anklang bei Familien und werden zur entsprechenden Belegung der Innenstadt in diesem Jahr über die Sommermonate wieder eingerichtet.

**Frau Rohrbach** fragte zum Begrünungskonzept vor der Ulrichskirche nach, da hier wohl ein Baum und Blumenkästen aufgestellt werden sollten. Welche Zeitschiene gibt es hierzu?

**Herr Rebenstorf** sagte eine schriftliche Antwort zu.

### **zu 8.3 Herr Helmich zur Evaluierung neuer Homepage**

**Herr Helmich** sprach an, dass die neue Homepage der Stadt vor einigen Wochen öffentlich gemacht wurde. Er fragte, wie das Evaluierungsverfahren mit der Öffentlichkeit läuft, gibt es Rückmeldungen bzw. Schwerpunkte hierzu?

**Herr Rebenstorf** sagte, dass schriftlich geantwortet wird, da dies zentral über den Bereich IT und Digitalisierung läuft.

## **zu 9 Anregungen**

---

### **zu 9.1 Senius zu Präsentationen der Verwaltung**

---

**Herr Senius** regte an, dass die Verwaltung bei Mitteilungen, zu denen es Präsentationen gibt, diese vorab bereits in Session hinterlegt, damit diese zeitgleich auch auf dem i-pad mit angesehen werden können.

**Frau Winkler** beendete die öffentliche Sitzung und bat um die Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

-----  
Yvonne Winkler  
Ausschussvorsitzende

-----  
Uta Rylke  
stellv. Protokollführerin